

Bei den genannten Seen fällt vor allem ins Gewicht, daß sie nur ganz geringe Zuflüsse haben, die infolge der besonderen Trockenheit des verflossenen Herbstes äußerst dürftig waren, und daß sich infolge des sehr harten Winters besonders starke Eisdecken gebildet hatten, die in den seichten Ufergebieten bis zum Seeboden reichten. Darin ist auch die Ursache für das Massensterben zu suchen. Es liegt weder eine Seuche noch eine Vergiftung des Wassers vor, sondern Sauerstoffmangel; die Fische und Krebse sind erstickt.

Der Obmann des Naturschutzbeirates der Tiroler Landesregierung, Professor Dr. Helmut Gams, nimmt zu dem Massensterben in der Tiroler Tagespresse Stellung und weist darauf hin, daß der Lansersee — wie auch viele andere Seen — seit über 20 Jahren biologisch krank, und daß die Erkrankung nunmehr in ein akutes Stadium getreten sei. Die zunehmende Verschmutzung durch den Massenbadebetrieb, die Zuführung von ungereinigten Abwässern aus Siedlungen, die Einschwemmung von Kunstdünger aus damit bestreuten Wiesen der Seeumgebung und vielleicht auch der sogenannte Schwefelregen (Blütenstaub von Nadelbäumen) begünstigen die Massenentwicklung grüner Fadenalgen, die nach dem Absterben so reichlich faulfähige Stoffe im See abgeben, daß unter der Eisdecke im Winter Sauerstoffmangel eintritt, der zum Tod von Fischen und Krebsen führt.

Hier wie auch in vielen Fließgewässern ist daher ein erhöhter Schutz des Wassers gegen die zunehmende Verunreinigung dringend geboten.

Wichtig wäre es zu erfahren, ob ähnliche Erscheinungen auch in anderen Binnengewässern Österreichs auftraten.  
Schl.

## Besprechungen

**Erich Kloss: Der junge Sportfischer.** Erlebnisse, Winke, Ratschläge. — 156 Seiten, 48 Zeichnungen, geb. DM 6'80. — Albert Müller Verlag A. G., Rüschlikon/ Zürich 1954.

Allerorts hört man mit besorgter Miene klagen, daß es hierzulande mit dem Anglernachwuchs nicht zum besten stehe. Mögen die Gründe dafür wo immer liegen, einer hat jedenfalls aufgehört, als gewichtig gelten zu dürfen, und das ist der

Mangel an einem guten Jugendbuch über die Fischwaid. Was Kloss in seiner aus langer Erfahrung am Wasser und im Umgang mit Buben geschöpften Darstellung bietet, trifft überall den Nagel auf den Kopf, ist eine Fibel für erlebnisreiche Jungen. Die alles stürmende Ungeduld wird in Bahnen geleitet, in denen sie sich gezähmt zur Begeisterung für die Anliegen unserer schönen Sache veredelt. Man erlebt selbst nochmals Zeiten, die schon viele Jahrzehnte zurückliegen, und mag das Buch gar nicht aus der Hand legen, so quicklebendig ist alles gestaltet, so unaufdringlich wird das notwendige Wissen vermittelt, so fühlbar weht ein Hauch gesunder Romantik über das pädagogisch Notwendige. Für Kloss ist Naturschutz keine Forderung des Verstandes, sondern eine Herzenssache; ihm bedeutet Liebe zum Tier mehr als ein schönes Wort, dem man entspricht, wenns gerade schicklich und leicht möglich ist; seiner Liebe zur Fischwaid geht es nicht allein und zuerst um den Fisch, „das ganze Drum und Dran ist mindestens ebenso wichtig“, stellt er fest.

Nun noch etwas über den reichen Inhalt, soweit er aus einigen Kapitelüberschriften zu erkennen ist: Plötzenstippen, Tippangeln auf Rotfedern, Barschangler, Auf den Hecht, Forellenfang im Hochgebirge, Gewässertypen, Angelmethoden, Fanganleitungen, Köder, Allerlei praktische Winke und Ratschläge. Kurz und gut, ein ABC für den jugendlichen Anfänger — auch älteren Semestern wird es nicht schaden! —, aber eines, das bis zum Z geht und dem der Verlag alle Sorgfalt hat angeidehen lassen.  
H. Graf

**Reinhard Liepolt: Lebensraum und Lebensgemeinschaft des Liesingbaches.** („Wetter und Leben“ Sonderheft II, 1953: Beiträge zur Limnologie der Wienerwaldtäler, S. 64—102.)

Die wissenschaftlichen Ergebnisse der sich über ein Jahr erstreckenden Untersuchungen sind in Beziehung gesetzt zum Problem Mensch und Wasser, das gerade im Gebiet des infolge dichter Besiedlung stark verunreinigten Liesingbaches im Süden Wiens zu Sanierungsmaßnahmen zwingt. Vom reinen Bachlauf ausgehend, wurde der Einfluß von Einbringungen durch Siedlungen, Gewerbe und Industrie bis zur Mündung in die Schwechat verfolgt. Die augenfällig fortschreitende Veränderung von kaum verunreinigten (oligosaprobien) bis zu außergewöhnlich stark

## WETTERSCHUTZ AUS PLASTIK

für **Fischer, Jäger, Bergsteiger, Sportler** und **Kinder** aus **Spezial-Plastik-Folie**, rauchgrau, transparent, sehr leicht, klein faltbar, 100%ig wasserdicht, erprobt, bewährt. Bitte geben Sie Ihre Körpermaße bekannt! Kragenansatz bis 10 cm unter das Knie gemessen ist das Mantelmaß!

**WETTERFLECK I** mit angearbeiteter Anorakkapuze ist ein idealer Wetterschutz, deckt den Körper inklusive Rucksack bis unter das Knie, ca 0'40 kg schwer, gefaltet, ca 2 x 20, daher immer dabei. Preis: 105 cm 72'80, 110 cm 75'60, 115 cm 78'40, 120 cm 81'50, 125 cm 84'—, 130 cm 86'80

**WETTERFLECK II** mit separater Anorakkapuze, sonst wie Wetterfleck I, einfacher Halsausschnitt Preis: 105 cm 76'—, 110 cm 80'—, 115 cm 82'80, 120 cm 85'50, 125 cm 88'—, 130 cm 90'— mit Kapuze.

**KINDERWETTERFLECK** wie Wetterfleck I, deckt die Schultasche mit, große Bewegungs-freiheit, keine Sprengdefekte. Preis: 65 cm 50'60, 75 cm 56'—, 85 cm 61'60, 95 cm 67'20

**FISCHERHAUT** mit separater Anorakkapuze, tarnhemdartiger Schnitt, große Überweite, Ärmel mit Gummizug, eigens für den „Petri Jünger“ geschaffen, sicherer Regenschutz. Preis mit Kapuze; 110 cm 83'—, 120 cm 88'—, 130 cm 94'80.  
Beinschutz: S 15'— bis S 20'—, Ärmelschutz: S 16'— bis S 20'—. Fischertuch zum Verpacken der Fische, 90x90, wasserdicht, S 10'—

**GUMMI-STIEFEL** „Fischer“-Schaff 90 cm S 244'—, „Überzugstiefel“ 80 cm 233'80, „Jäger“ 151'60 Schaffstiefel 38 cm 98'90. **Gummi-Mäntel:** Blaupunkt S 250'—, „Fix“ 230, Motorradmantel

„Combi“ 532'— / Prompter Nachnahmeversand

**GUMMI-KOFLER - KUFSTEIN - TIROL - ANT. KARGSTRASSE 4 - TEL. 435**  
Fachgeschäft für Regen- und Motorradbekleidung, Stiefel, technische Gummiwaren, Keil- und Flach-riemen, Schläuche. Reparaturen rasch und preiswert

verschmutzten (polysaprogen), zum Teil völlig verödeten Strecken konnte durch chemisch - biologische Untersuchungen auch exakt nachgewiesen werden. Die Befunde sind in etwa 50 Diagrammen und Tabellen dargestellt. Während die Einbringungen zu stark und rasch veränderlichen Milieulagen des Vorfluters führen, erweist sich die Besiedlung auch hier als relativ konstant und von den Extrem-

werten der Umweltfaktoren abhängig. Diese für biologische Wasseranalysen grundlegende Erkenntnis wird durch die Arbeiten am Liesingbach in ihrer praktischen Auswertbarkeit für Gewässerkontrolle und Wassergütebestimmung erweitert.

Ausgegeben am 8. Mai 1954

## Markt- und Handelsberichte

Fischart	Herkunft	Zufuhr in kg	Wien	
			Großhandel Kilopreis	Kleinhandel in Groschen
Ausweis des Marktamtes über März 1954				
a) Süßwasserfische (lebend):				
Karpfen	Steiermark	2.762	1200—1560	1600—2060
Karpfen	Jugoslawien	29.040	1560	2060
Karpfen	Niederösterreich	6.272	1185—1820	1600—2100
Karpfen	Burgenland	2.437	1050—1620	1400—2100
Weißfische	Niederösterreich	5.629	460	620
Weißfische	Niederösterreich	410	400	520
Abwäger	Niederösterreich	970	690	900
Hechte	Niederösterreich	11	1340	1800
Hechte	Burgenland	5.206	1000—1540	1500—1800
Wels	Niederösterreich	8'5	2000	2700
Zander	Niederösterreich	50'5	2477	5070
Schleien	Burgenland	22	1340	1800
		48.818		
b) Seefische (tot)		467.690	568—1502	790—1700
c) Industriefische		212.250		

### Wiener-Neustadt

Marktamtsbericht über März 1954

Karpfen	} lebend	Wien	1560—1620	2060—2100
Schleien			298	1800
Hechte			1340	1800
Seefische (tot)		Z. F. M.	5.900	

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Graf H.

Artikel/Article: [Besprechungen: Erich Kloß: Der junge Sportfischer 80-81](#)